

.....vor (mehr als) 60 Jahren war's von Bernd Weber

Tüchtig gefeiert wurde vor 50 Jahren in Petersberg und Margrethenhaun. Wie in jedem Jahr richteten die Schützen wieder ihr Schützenfest aus und die Egerländer luden zu ihrem 7. Musikfest ein. Die damals weltweit bekannte Kapelle Ernst Mosch sorgte für ein ausverkauftes Festzelt. Die FZ und die Fuldaer Volkszeitung berichteten ausführlich.



Petersberg-Margrethenhaun (un). — Bei Margrethenhauns Schützenverein 1901/58 blieben die Königswürden diesmal „in der Familie“: Vorsitzender Karl Bott konnte am Samstagabend nämlich Vater Willi Kirr zum Schützenkönig und Sohn Wolfgang Kirr zum zweiten Ritter proklamieren. Erster Ritter ist — wie im Vorjahr — Hans Rech, Jugendkönig Ludwig Baier. Ein Festgottesdienst eröffnete am Samstagabend das Margrethenhauner Schützen- und Volksfest. Bei der anschließenden feierlichen Proklamation im Hause des Schützenkönigs überreichte Kreis-schützenmeister Poly Stehling einen Zinnteller mit Jagdmotiv als Gruß des Schützenkreises 18 Fulda. Mit einem Fackelzug geleiteten die Schützenfamilie Schützenvereins und zahlreiche Bürger die Kutsche mit dem „Königstrio“ zu gemühtlichem Beisammensein und Tanz im Festzelt. Zahlreiche Zuschauer gab es dann am Sonntag um 14 Uhr bei dem Festzug, an dem sich außer verschiedenen Gastabordnungen von Schützenvereinen und anderen Vereinen der Musikzug Wilhelm Tell aus Hünfeld mit Jugendspielmanszug, und Margrethenhauns Jugend-Radsportverein beteiligten. Auch an die Kinder war gedacht, und unter Leitung von Schützenkönig Willi Kirr wurden Wettspiele für sie veranstaltet und Süßigkeiten verteilt. Tanz im Festzelt, zu dem wie am Vorabend die Kapelle R. S. M., Niederkalbach, flott aufspielte, beendete das Margrethenhauner Schützen- und Volks-

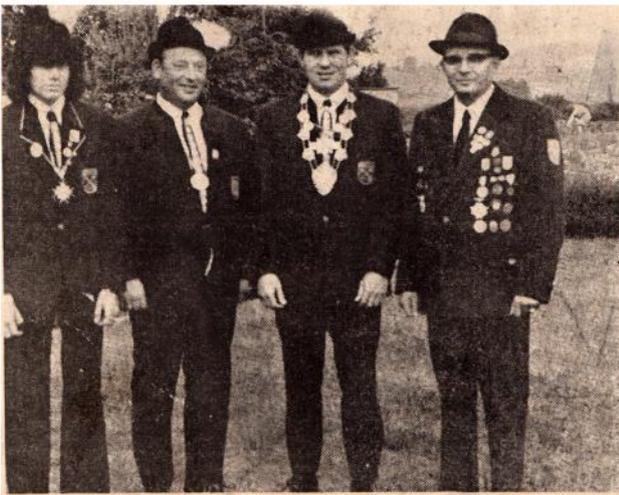


EGERLÄNDER Blasmusik brachte die Kapelle Ernst Mosch und seine Egerländer Musikanten unter dem Motto „Lustige Musikanten“. Der König der Blasmusik sorgte bis 24 Uhr für gute Laune und beschwingte Melodien. Fotos: eb

Egerländer Musikanten spielten auf 3000-Personen-Festzelt konnte nicht alle Besucher fassen

Fulda (eb). — Wissen Sie, was ein „Housnododerer“ ist? Die Original Egerländer Musikanten von Ernst Mosch tragen dieses „Wortungetum“ als Knopf an ihrer Jacke. Es ist ein Egerländer Dialektbegriff und zugleich ein Wahrzeichen, das Ernst Mosch und seine Original Egerländer Musikanten am Samstag in einem Festzelt neben dem Petersberger Bad trugen. Doch es war wohl mehr die Egerländer Blasmusik, die die Freunde der Blasmusik angezogen hatte. Obwohl man zum 7. Egerländer Musikfest ein großes Zelt aufgebaut hatte, reichten die Sitzplätze nicht für alle 3000 Besucher.

Ein Standkonzert wurde vom Musikzug des Schützenvereins 1932 e. V. Petersberg gegeben. Der festliche Auftakt begann mit der Fanfäre des Egerer Stadttürmers. Adolf Goblirsch, Vorsitzender der Egerländer Gemeinde, begrüßte die Ehrengäste, zu denen auch Bürgermeister Petri aus Petersberg gehörte. Dann begann der „König der Blasmusik“ sein buntes Programm. Für gute Laune sorgte Conférencier Charly Hähnchen. Ab 24 Uhr wurde Ernst Mosch durch die Kapelle „Edelweiß“ unter Leitung von Amand Weida unterstützt. Übrigens, falls Sie es noch nicht erraten haben: „Housnododerer“ heißt vereinfacht Hosenträger.



SCHÜTZENKÖNIG Bernd Bawn wird am Freitagabend proklamiert, und damit beginnt das bis zum Montagabend dauernde Petersberger Schützenfest im Kreis Fulda. Auf dem Festplatz „Im Waidesgrund“ wird unter anderem Musik mehrerer Kapellen, Tanz und Frühschoppen zur Unterhaltung der Gäste geboten. Unser Bild zeigt von links nach rechts: Jungritter Mario Jakob, der bereits im letzten Jahr den besten Schuß auf die Königsscheibe abgab, den ersten Ritter Theo Hau, Schützenkönig Bernd Bawn und den zweiten Ritter Paul Hasse.



NICHT ALLE Besucher fanden einen Sitzplatz in der 3000 Personen fassenden Festhalle in Petersberg, als Ernst Mosch und seine Egerländer Musikanten aufspielten.